№. 490. Montag, den 2. Januar. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Alexandrinenstr. 40; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler.

# Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.



**Bestellungen für das I. Quartal der Danziger Zeitung bitten wir rechtzeitig bei der Expedition, auswärts bei der nächsten Postanstalt zu machen. Der Abonnementspreis beträgt für die Stadt Rtl. 1. 15 Sgr., mit Botenlohn Rtl. 1. 20 Sgr., für die Post Rtl. 1. 20 Sgr.**

## Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Etappen-Inspektor in Hildesheim, Oberstlieutenant Krüger und dem Postdirektor Mauve zu Neisse, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Schullehrer und Kantor Krebs zu Märzdorf im Kreise Goldberg-Haynau, und dem Pförtner des Landarmenhauses zu Trier, Daus, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den bisherigen OberRegierungsrath bei der Regierung zu Magdeburg, Ernst Adolph v. Mühlbach, zum Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Ober-Rechnungskammer zu ernennen; dem Seehandlungs-Präsidial-Sekretair Scholz zu Berlin und den Kreisgerichts-Sekretair Hentschel in Minden bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

## (W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Januar. Bei dem heute stattgehabten Empfange in den Tuilerien war der päpstliche Nuntius zugegen.

In der Rede des Kaisers heißt es: Ich danke dem diplomatischen Corps für die Wünsche auf ein glückliches Jahr. Ich bin dieses Mal besonders glücklich, Gelegenheit zu haben, Sie daran zu erinnern, daß Ich, seitdem ich zur Macht gelangt bin, Mich immer zur höchsten Achtung für anerkannte Rechte bekannt habe. Seien Sie überzeugt, daß es das beständige Ziel meiner Bemühungen sein wird, soweit es von Mir abhängt, überall das Vertrauen auf den Frieden wieder herzustellen."

## Rückblick auf das Jahr 1859.

I.

Theils hängt es mit der regelmäßigen Vertheilung der Staatsgeschäfte auf die verschiedenen Abschnitte des Jahres zusammen, theils aber ist es gerade dies Mal auch ein Spiel des Zufalls oder tagewählerischer Combination, daß das eben abgelaufene bürgerliche Jahr zugleich einen vollständig in sich abgeschlossenen Act des großen Geschäftsdrama's bildet, auf dessen Katastrophe die agirenden Personen mit nicht minder ängstlicher oder hoffender Spannung hinblicken als die Zuschauer, die hier mehr als bloße Zuschauer sind, da ihnen zugleich die Rolle des Chors in der antiken Tragödie zugetheilt ist. Die beiden großen Thatsachen, die in diesem Acte sich weit genug vollendeten, um im nächsten, vielleicht längern, vielleicht aber auch kürzeren Acte die Katastrophe herbeiführen zu können, sind der italienische Krieg und die innere Umwandlung des preußischen Staatswesens. Zu welchen Zwecken jener dem französischen Imperator dienen soll und wie weit er ihn der Erreichung derselben näher gebracht hat, wird auf dem bevorstehenden Congresse zu Tage kommen. Bis in welche Tiefe aber die Umwandelung des preußischen Staatswesens hinabgedrungen ist, welche Klarheit der Einsicht, welche Kraft des Willens und der That sie in den leitenden Staatsmännern, in unsern erwählten Vertretern und im Volke selbst erzeugt hat, das wird theils auf eben jenem Congresse, theils aber wird es im Laufe wahrscheinlich schon der ersten Verhandlungen des in der nächsten Woche zusammentretenden Landtages sich zeigen. Nicht bloß unsere, die Augen des gesammten deutschen Volkes sind mit banger Erwartung auf ihn gerichtet.

Mit banger Erwartung sagen wir. Denn der Rückblick auf denjenigen Abschnitt unserer inneren und äußeren Geschichte, der mit dem 9. October 1858 eingeleitet wurde und im Jahre 1859 seinen relativen Abschluß erhielt, zeigt uns zwar die unbestrittene Thatsache eines Einlenkens auf den richtigen Weg, aber auch die eines nur zaudernden und zagenden Vorwärtsschreitens auf demselben. Wir fürchten im Mindesten nicht, daß ein Zurücklenken auf die unseligen Bahnen vor- und nachmärzlicher Minister auch nur in den Wünschen des Regenten liegen könne, aber wir fürchten, daß er noch nicht diejenigen Rathgeber gefunden hat, deren in so unendlich verwickelten Verhältnissen wie die unsrigen auch ein Friedrich der Große bedürfen würde, um auf dem nach den Gesetzen einer innern Nothwendigkeit beschrittenen Pfade wirklich zum Ziele oder vielmehr von Ziel zu Ziel zu gelangen. Preußen allein aber ist ein ohnmächtiger Staat und Deutschland bleibt für fremde Regierungen, die für ihre guten oder schlimmen Absichten auch handelnd einzutreten den Verstand und den Muth haben, immer nur ein geographischer Begriff, so lange Muth und Einsicht in unseren Staatsmännern nicht groß genug sind, um sie zu befähigen, daß sie aus Preußen den Rechtsstaat, der es seinem wahrhaften Wesen gemäß sein muß, und damit zugleich den Führer und das Haupt Deutschlands in Wirklichkeit machen.

Damit wir uns vergegenwärtigen, was denn im Jahre 1859 wirklich geschehen ist, um die Erwartungen zu erfüllen, mit denen wir den 9. October 1858 begrüßten, ist es vor Allem nöthig, daß wir auf dasjenige Programm zurückblicken, mit welchem die constitutionelle Partei damals vor das Land hintrat, um bei den Novemberwahlen die Stimmen des Volkes für sich in Anspruch zu nehmen. Wir haben damals dieses Programm auch für das unsrige erklärt, und wir haben es aus allen Kräften unterstützt, weil wir mit den Grundsätzen desselben durchweg einverstanden waren, und weil wir die bescheidenen Forderungen desselben für solche hielten, die vor allen Dingen erreicht werden mußten, und die wenigstens in einer dreijährigen Sitzungsperiode auch erreicht werden könnten. Wir konnten damals den Neujahrsgruß Louis Napoleons noch nicht voraussehen und selbst in den ersten Monaten des Jahres 1859 konnten wir nicht berechnen, welch' eine raschere Thätigkeit, und wann sie nothwendig werden könnte. Wir hatten also auch während der damaligen Landtagssitzung in Betracht der großen Schwierigkeiten, die in unseren inneren Zuständen zu überwinden waren, im Ganzen und Großen nichts gegen das vorsichtige und wenig vorwärts drängende Verhalten der constitutionellen Majorität des Abgeordnetenhauses einzuwenden. Wir dürfen daher auch dieser Majorität jene langsame und tastende Bedächtigkeit nicht zum Vorwurfe machen, die nach unserem eigenen Urtheile erst seit dem Ausbruche des italienischen Krieges zu einem wirklichen und schwer, aber immer noch gut zu machenden Fehler wurde, wenn nämlich die Abgeordneten während der jetzt bevorstehenden Sitzung auch an ihrem Theile mit besonnener und zugleich durchgreifender Energie zu Werke gehen.

Doch fassen wir zunächst das von uns selbst so lebhaft vertheidigte Programm der konstitutionellen Majorität in's Auge. Es lautete dahin, daß eine Aenderung auch der mangelhaftesten Punkte der Verfassung nur im Falle einer unausweichlichen praktischen Nothwendigkeit gefordert werden sollte. Um Preußen in der That zu einem Rechtsstaate zu machen, reiche es schon aus, daß die Verwaltung in Einklang gebracht werde mit den Gesetzen, die Gesetze aber mit dem Buchstaben und dem Geiste der Verfassung. Namentlich waren es neun Punkte, die als die ganz unerläßlichen aufgestellt wurden. Es ist nöthig, sie uns gerade jetzt in's Gedächtniß zurückzurufen. Sie lauteten:

1) Sicherstellung der Freiheit der Wahlen, soweit dies irgend durch die Gesetzgebung möglich, namentlich Feststellung der Wahlbezirke durch das Gesetz;

2) Neubildung der Provinzial- und Kreis-Verfassung, der Gemeinde- und Städte-Ordnung im Sinne freier Selbstverwaltung;

3) Aufhebung der gutsherrlichen Polizei;

4) Beseitigung der bisher bestandenen Befreiung von der Grundsteuer;

5) Erlaß eines Gesetzes über die Verantwortlichkeit der Minister;

6) Revision der Gesetze über die Presse zum Schutze der Presse und des Buchhandels gegen die bisherige Anwendung des Gewerbegesetzes von 1845;

7) Erlaß des in Art. 26 der Verfassung in Aussicht gestellten Gesetzes zur Regelung des ganzen Unterrichts auf Grund des Art 20: „die Wissenschaft und ihre Lehre sind frei;"

8) Ausführung des Art. 9 der Verfassung: „der Genuß der bürgerlichen und staatsbürgerlichen Rechte ist unabhängig von dem religiösen Bekenntnisse;"

9) Revision der Gesetzgebung über die Zulässigkeit des Rechtsweges und das Recht der Verwaltungsbehörde, durch Execution eine Handlung oder Unterlassung zu erzwingen, über deren Zulässigkeit durch die Gerichte rechtskräftig erkannt worden; oder kürzer und deutlicher: Revision der Gesetzgebung über die Competenz-Conflicte und über die Grenzen der polizeilichen Gewalt.

Sehen wir zu, wie wenig auch nur von diesen neun Punkten bis jetzt zur Ausführung gekommen ist, und betrachten wir dann die Stellung, die Preußen im verwichenen Jahre in Deutschland und den fremden Mächte gegenüber eingenommen hat.

## Deutschland.

Berlin, 1. Januar. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich in der verflossenen Woche, besonders was den Zustand der Kräfte betrifft, auf eine erfreuliche Weise soweit gebessert, daß Allerhöchstdieselben bei dem milden Wetter der letzten drei Tage täglich über eine halbe Stunde auf der Terrasse zubringen konnten.

♂ Die bereits seit vorgestern in den höheren Kreisen verbreitete Nachricht über die Vertagung des Congresses auf unbestimmte Zeit bestätigt sich. Ueber die Motive, welche zur Herbeiführung dieses überraschenden Ereignisses mitwirkten, erfahren wir

---

## † Kaulbach's sechstes Frescobild.

Die vielen Kämpfe wegen der Wahl des Stoffes für das sechste und letzte Gemälde im Treppenhause des Berliner neuen Museums sind bekanntlich seit Kurzem dadurch beendet, daß es dem Meister Kaulbach, seinem ursprünglichen Plane gemäß, verstattet ist, die Reformation zum Gegenstande des Bildes zu machen. Ueber den dafür bereits vollendeten Entwurf vernehmen wir Folgendes:

Zur Lokalität ist das Innere einer Gothischen und zwar dreischiffigen Kirche gewählt. Im Chor auf einer Empore befindet sich der Sängerchor: die Meister des Protestantischen Kirchengesanges. Unter ihnen, auf erhöhtem Sitze, haben die Vorläufer der Reformation Platz genommen: Huß, Savonarola, Abälard und sein Schüler Arnold von Brescia, Petrus Waldus, Wessel, Tauler und Wiklef. Die Wand über und hinter ihnen ist mit dem Abendmahl Leonardo's geschmückt. Vor dem Altar steht Luther und hält mit beiden hoch erhobenen Händen die aufgeschlagene Bibel; neben ihm stehen Calvin und Bugenhagen, und Zwingli zu seiner Rechten, Melanchton zu seiner Linken, das Abendmahl in beiderlei Gestalt reichend, ersterer den Fürsten der reformirten Confession: Albrecht von Brandenburg, Philipp von Hessen u. a., Melanchton aber den Sächsischen Fürsten, Friedrich dem Weisen, Johann dem Beständigen, Johann Friedrich dem Großmüthigen 2c. Hinter den Reformirten steht eine Gruppe Hugenotten mit ihrem tapferen Führer Coligny und weiter links, vor dem Pfeiler, der Mittel- und Nebenschiff scheidet, die Englische Elisabeth. Ihr entsprechend an dem entgegengesetzten Pfeiler hat Gustav Adolf seine Stelle gefunden, so daß hier die Verbreitung des Protestantismus nach dem stammverwandten Norden ihren Ausdruck erhalten. Eine Gruppe Englischer Protestanten, mit dem Erzbischof Cranmer an der Spitze, schließt sich neben Elisabeth an, während Wilhelm von Oranien und Barneveldt den Deutschen Reformatoren sich zuwenden.

Getrennt in der Gruppirung von dem Mittel- und Hauptschiffe der Kirche sind die Seitenschiffe. Sie zeigen das kulturhistorische Leben der Völker in neuer Bewegung. Im Schiffe rechts erblickt man die Künstler: Dürer und Holstein, Peter Vischer, Leonardo und Rafael, neben ihm den Beschützer der Kunst, Leo, dabei Gutenberg mit Setzern und Druckern und dem ersten Druckbogen. Weiter nach vorn folgt nun eine Gruppe von Männern, welche dem Studium der Sprache und der Dichtkunst sich gewidmet. Da stehen Erasmus und Reuchlin und auf ihre Reden hören Shakespeare und Cervantes, Ulrich Hutten, Thomas Morus u. a., Petrarca aber zieht aus einem griechischen Sarkophag ein Manuscript des Homer hervor und neben ihm sieht man die Kunstbestrebungen der Renaissance im Studium der antiken Bildwerke, ja sogar im Versuch, die Saiten der griechischen Lyra zu rühren. Aber unbekümmert darum sitzt ganz vorn der ehrliche Hans Sachs, ernst und sinnig aus dem reinen Bronnen deutschen Gemüths und nur aus ihm seine Gedanken und Reime schöpfend. — In dem linken Seitenschiffe hat die Wissenschaft Platz genommen; Copernikus zeichnet sein Weltsystem an die Wand; Galilei, Kepler Newton erweitern den Sehkreis der Himmelskunde. Weiter nach vorn aber steht Columbus, die Hand auf dem Erdglobus, den der Nürnberger Behaim (neben ihm) noch vor der Entdeckung Amerika's gefertigt. An sie schließen sich an: Sebastian Frank, der Geschichtsschreiber, Paracelsus, der Arzt, Fuchs, der Botaniker, der Kosmograph Münster aus Straßburg und Baco von Verulam, auch Agricola, der Mineralog. Wenn so von beiden Seiten die Gruppen aus der Tiefe nach vorn sich ziehen, so bleibt zwischen ihnen noch ein freier Raum, der naturgemäß den theologischen Streitern vorbehalten bleiben mußte. Hier ist die Hauptfigur der Cardinal Contarini, der die Parteien zu versöhnen nach Deutschland geschickt worden war und von der Vergeblichkeit seiner Bemühungen betrübt sich abwendet; einen Versöhnungsversuch von anderer Seite durch Bucer läßt Kaulbach durch die Hand eines Kriegers durchhauen, so daß Hugo Grotius, der als Verfolgter hier Schutz sucht, trübe Aussichten hat. Der Gedanke dieser Gruppe ist nicht ganz klar, dürfte aber am bestimmtesten auf die betrübende Thatsache hinweisen wollen, daß nach Erschöpfung aller Versöhnungsversuche das Schwert des dreißigjährigen Krieges seine blutige Arbeit begann.

Nach dieser bloßen Inhaltsbeschreibung liegt die Befürchtung nahe, daß der große Künstler für dies Gemälde zu viel Details herbeigebracht und dargestellt habe, als daß man sich aus dieser Zersplitterung des Gedankens und aus so complicirtem Wesen einen schlagenden und klaren Eindruck versprechen könnte, es müßte denn in der Gruppirung des Ganzen eine Meisterschaft herrschen, wie sie bei den andern (mit Ausnahme der herrlichen Hunnenschlacht) gleichfalls sehr complicirten Gemälden nur in dem ersten, der Völkertheilung zu Babel, in hoher Vollendung erreicht ist.



— (Ein französisches Tendenz-Drama.) Im Theater der Porte St. Martin zu Paris ist dieser Tage ein neues Drama „Tireuse de cartes" (die Kartenlegerin) zur Aufführung gekommen, welches nicht geringeres Aufsehn macht, als die antipäpstliche Broschüre. Die Idee des Stückes nicht ganz unverkennbar die Geschichte des Judenknaben Mortara, aber in das 16. Jahrhundert zurückverlegt. Der Kaiser wohnte der Vorstellung bei und ging den Hauptstellen ist seinem Applaus voran. Auf dem Zettel wird Victor Sejour als Autor genannt; doch ist es ein öffentliches Geheimniß, daß der Privatsekretär und langjährige Freund des Kaisers, Herr Mocquard, Mitarbeiter oder, richtiger, der eigentliche Verfasser ist. Herr Mocquard hat schon verschiedene gelungene dramatische Arbeiten geliefert. Die Aufführung des Stücks ist eine Demonstration gegen den Papst.

— (Bodenstedt). Auch Bodenstedt hat sich einmal auf dramatischem Gebiete versucht, aber mit ungünstigem Erfolge; sein Opus ist auf dem Münchner Hoftheater zur Aufführung gekommen und — durchgefallen.

folgende Details, für deren Richtigkeit wir einstehen zu können glauben. Als die Broschüre „der Papst und der Congreß" erschienen und in Italien, wie in Frankreich und Oesterreich, ihre tiefgreifende Wirkung erzielt hatte, erhielt der österreichische Botschafter am französischen Hofe, Fürst Metternich, den gemessenen Auftrag, von dem Grafen Walewski beruhigende Erklärungen insofern zu verlangen, als diese Broschüre nicht die Absichten der französischen Regierung ausdrücke, so daß dieselbe nöthigenfalls den Inhalt der Schrift desavouiren könne und werde. Der Graf Walewski erklärte auf diese Anfrage, daß er außer Stande sei, die gewünschte Erklärung abzugeben, und nun entgegnete Fürst Metternich, daß der Herr Graf dann wohl einsehen würde, wie es der Würde Oesterreichs wenig anstehen dürfte, den Grafen Rechberg nach Paris zu entsenden, um ihn vielleicht schon in der ersten Sitzung des Congresses sich von seinem Sessel erheben und aus dem Conferenzsaal zurückziehen zu sehen. So weit von der Stellung Oesterreichs. Was Rußland und Preußen anbetrifft, so hatten diese Mächte die Einwilligung, ihre Minister der auswärtigen Angelegenheiten an den Congreß-Verhandlungen Theil nehmen zu lassen, von vornherein davon abhängig gemacht, daß Oesterreich seinerseits den Grafen Rechberg als ersten Bevollmächtigten nach Paris senden würde, so daß nunmehr die Reise des Fürst Gortschakoff, sowie die des Baron Schleinitz als aufgegeben erachtet werden kann, wie denn auch die Vertagung des Congresses sich von selbst ergeben hat. Die Sensation, welche die Broschüre und die Vertagung des Congresses erregt, ist um so begreiflicher, als sich überwiegend die Meinung aufdrängt, daß der Kaiser Napoleon, weit entfernt, mit diesem neuen Programme nur einen ballon d'essai ausgesandt und mit voreiliger Veröffentlichung einen politischen Fehler begangen zu haben, ernste und tiefe Pläne verfolgt. Der Kaiser, so meint man, hat dem französischen Clerus darthun wollen, bis zu welchen Grenzen er sich dessen Einfluß gefallen lassen würde; dem Kaiser war es ferner darum zu thun, von der Wirkung Kenntniß zu nehmen, welche die in der Broschüre ausgesprochenen Gedanken auf die französische Nation ausüben würde. Nun lassen aber die neuesten Nachrichten aus Frankreich keinen Zweifel darüber, daß die französische Nation einer Austragung der römischen Frage im Sinne der Broschüre günstig gestimmt ist, und so dürfte denn der Kaiser ohne großes Wagniß dem widerspenstigen Clerus damit drohen können, daß er seine Truppen aus Rom zurückziehen werde. Pessimisten behaupten, daß der Kaiser nie ernstlich den Congreß gewollt und daß er entschlossen sei, das gegebene Wort, Italien bis zum adriatischen Meere freizumachen, einzulösen. Venedig ist jetzt der Kampfpreis, aber der Angriff wird von Bologna und Ferrara aus geschehen, setzen sie hinzu. Oesterreich ist jedenfalls in übler Lage und es würde uns gar nicht Wunder nehmen, wenn Graf Karolyi binnen Kurzem hier einträfe und dem Baron Schleinitz eine Eröffnung des Wiener Kabinettes in Bezug auf Italien überbrächte. Fordert Oesterreich auf's Neue, daß Preußen Verbindlichkeiten eingehe, so ist die Antwort vorauszusehen.

In verschiedenen Blättern finden wir in Betreff der durch die neue Armeeorganisation bedingten Mehrausgaben angeführt, daß dieselben durch die Aufrechterhaltung des Steuerzuschlages von 25 pCt. zur Schlacht- und Mahlsteuer gedeckt werden sollen. Diese Angaben dürften sich als ungenau bewähren, da der Herr Finanzminister nicht nur für die 5 Millionen, welche die neue Organisation erfordert, sondern selbst über diese Summe hinaus die betreffende Deckung aufgefunden hat.

Es ist eben so unrichtig, daß der größte Theil oder gar der ganze Betrag der Anleihe verausgabt ist; wir hören mit voller Bestimmtheit versichern, daß noch ein großer Theil derselben unbenutzt geblieben ist.

Herr von Bismark-Schönhausen wird schwerlich auf seinen Posten nach Petersburg zurückkehren können.

— Das von der „Neuen Preußischen Zeitung" in ihrem heutigen Blatte mitgetheilte Gerücht: „Se. Hoheit der Fürst zu Hohenzollern beabsichtige aus der Stellung eines Vorsitzenden des Staats-Ministeriums auszuscheiden", ist der „Pr. Z." zufolge durchaus unbegründet.

— Der „Schl. Z." wird von hier geschrieben: Vor einiger Zeit hatte der Staatsanwalt eine Anklage gegen den Polizei-Director Stieber erhoben. Der Minister des Innern wollte die Suspendirung vom Amte erst eintreten lassen, wenn die Anklagekammer die Anklage genehmigt haben würde. Graf Schwerin berief sich in dieser Beziehung auf die gesetzlichen Bestimmungen. Ein Morgenblatt meldet jetzt, daß Polizei-Director Stieber vom Amte suspendirt worden sei. Darnach würde also die von der Staats-Anwaltschaft erhobene Anklage vom Gericht bestätigt worden sein.

— Der Herr Kriminal-Polizeidirektor Stieber veröffentlicht in Berliner Blättern, daß die Nachricht von seiner Amtssuspension unbegründet sei.

— Der Finanzminister macht bekannt: Mit allerhöchster Genehmigung wird bestimmt, daß statt der gegenwärtig bei der Ausfuhr von inländischem Branntwein gewährten Steuervergütung von zehn Silberpfenningen für das Quart zu 50 Prozent Alkohol nach Tralles vom 1. Januar 1860 ab elf Pfenninge für das Quart Branntwein von der bezeichneten Stärke in den dazu geeigneten Fällen bewilligt werden sollen. Es bleibt vorbehalten, diesen Satz wieder zu ermäßigen, sobald es nach dem Stande des Brennereigewerbes den bestehenden Grundsätzen entsprechend erscheint.

§§ Berlin, 1. Jan. In demselben Augenblicke, wo man in Berlin mit der allmäligen Auflösung der Central-Preßstelle vorgeht, wird in Wien ein eben solches Institut, ganz nach dem Vorbilde des hiesigen errichtet. Die österreichische Centralstelle für Preßangelegenheiten soll ebenfalls die Presse mehr influenciren als überwachen und ihre Thätigkeit soll keine denunciatorische, sondern eine prohibitive sein, sofern sie den Tagesblättern regelmäßige Mittheilungen zur Verfügung stellt, welche in allen diskussionsfähigen Fragen die Intentionen der Regierung mehr andeutet als offen ausspricht. Ueber die politische Bedeutung und den moralischen Werth und Unwerth einer solchen Centralisirung der öffentlichen Meinung ist bereits viel Druckschwärze verwendet worden, und in der That verdient dieser Gegenstand eine eingehendere Erörterung. Wir theilen einiges zur Charakteristik des Dirigenten der österreichischen Central-Preßstelle mit. Dieses wichtige Amt ist nämlich dem in Oberschlesien ansässigen Gutsbesitzer Hrn. Witt, genannt von Dörring auf Pschow im Ratiborer Kreise, übertragen worden. Einer ausführlichern biographischen Skizze dieses Mannes in der Lassally'schen „Berliner Korrespondenz" entnehmen wir Folgendes: Herr Witt war in den dreißiger Jahren wegen demagogischer Umtriebe in Preußen zu mehrjähriger Festungshaft verurtheilt, entkam aus dem Gefängnisse, flüchtete nach Italien, wo er sich ebenfalls politischer Umtriebe schuldig machte, in Venedig ergriffen und in die dortigen Bleikeller gesperrt wurde. Auch hier entwich Witt, doch nicht um das revolutionaire Handwerk fortzusetzen, sondern um sich vom heiligen Vater in Person bekehren und in den Schooß der katholischen Kirche aufnehmen zu lassen. Bei dem Regierungswechsel in Preußen begnadigt, kehrte er in seine Heimath zurück, heirathete die Tochter des Gutsbesitzers von Dörring und nahm seitdem, freilich nicht in Uebereinstimmung mit dem Gesetze, das Adelsdiplom an. Bald machte Hr. „Witt gen. v. Dörring" sich als Apostel der Mäßigkeitsvereine in Schlesien bemerkbar, und seine Verdienste um dieselben sind keineswegs so gering, wie man sie damals darzustellen versuchte. Ein eifriger Vertreter des Katholicismus stellte er sich an die Spitze eines eigenthümlichen industriellen Unternehmens. Zur Verherrlichung der Mäßigkeitsvereine sollte nämlich im Beuthner Kreise eine Kirche gebaut werden. Witt bildete eine Actiengesellschaft aus Geistlichen und Laien, welche zum Bau der Kirche „Actien, zahlbar im Himmel bei der Mutter Gottes" ausgaben und dann in der That so viele unterbrachten, als zum Bau der Kirche erforderlich waren. Von dieser Zeit ab, 1843 bis zum Jahre 1848 spielte Witt eine hervorragende politische Rolle; seit 1848 aber, wo er in Breslau verdrießliche Begegnisse mit dem „Volke" zu bestehen hatte, war er spurlos verschollen. Plötzlich taucht er als Centralisateur der öffentlichen Meinung in Oesterreich auf.

— Der „K.-Z." wird von hier geschrieben: Die Adresse drr katholischen Bischöfe in Preußen wird, wie man glaubt, von der Regierung nicht beantwortet werden. Diese Haltung dürfte dem paritätischen Charakter des Staates entsprechen, indem eine Erweiterung der Diskussion protestantische Gegen-Demonstrationen hervorrufen und dem konfessionellen Hader auf politischem Gebiete Nahrung geben würde.

— Auch in Braunschweig und Oldenburg ist das Verbot der Pferdeausfuhr über die Grenzen gegen das Zollvereins-Ausland vom 1. Januar 1860 an außer Kraft gesetzt worden.

— (B. Z.) In Sachen der vielgenannten „Allgemeinen Hypothekenkasse" des Herrn Vilain ist kürzlich Seitens des Polizeigerichts dahin eine Entscheidung getroffen, daß die Hypothekenkasse ein solches Unternehmen sei, zu dessen Errichtung die Genehmigung der Staatsbehörde erforderlich sei und verurtheilte, da eine solche Concession bisher noch nicht ertheilt ist, Herrn Vilain zu einer Geldstrafe von 40 Thlr.

— Da, wie die „N. Pr. Z." hört, die General-Etats noch nicht für alle einzelnen Ministerien festgestellt sind, so dürfte der Staatshaushalts-Etat den beiden Häusern des Landtags nicht sofort bei der Eröffnung vorgelegt werden.

— Aus Paris wird telegraphirt, die Eröffnung des Congresses sei nur auf einige Tage ausgesetzt. Nach hiesigen Informationen ist der Congreß auf so lange verschoben, bis die französische Regierung über ihre Stellung zu der bekannten Broschüre und dem in ihr entwickelten Plane befriedigende Aufklärungen gegeben haben wird. Nach einer anderen Pariser Depesche soll der französische Ministerrath beschlossen haben, die Broschüre nicht offiziell zu desavouiren, da der „Moniteur" derselben nicht erwähnte, und die Veröffentlichung derselben als innere Angelegenheit zu betrachten, von welcher fremde Mächte keine Notiz zu nehmen brauchten. — Ein Gerücht will wissen, Napoleon werde am 1. Januar beruhigende Worte sagen. — Der frühere sardinische Gesandte in Paris, Villamarina, ist in Turin eingetroffen; er hat den ihm angebotenen Posten eines Gouverneurs von Mailand abgelehnt; dem Vernehmen nach ist er zu einer wichtigen auswärtigen Gesandtschaft designirt. —

— (Nat.-Ztg.) Es ist schon früher erwähnt worden, daß Preußen die norddeutschen Küstenstaaten zur Beschickung einer Conferenz in Berlin eingeladen hat, um sich über die wesentlichen Punkte eines gemeinsamen Vertheidigungssystems zu verständigen. Sämmtliche Uferstaaten haben, mit Ausnahme Hannovers zugestimmt, die Conferenz wird aber durch das Zögern Hannovers nicht aufgehalten werden. Wie man versichert, wird die Conferenz über die Befestigung der deutschen Seeküsten in der ersten Hälfte des Monats Januar 1860 hier zusammentreten. —

— Die Mecklenburg-Strelitzsche Regierung hat die wegen der Lungenseuche unter dem Rindvieh angeordnete Grenzsperre gegen Pommern und die Uckermark nnd das Verbot der Ein- und Durchführung von Rindvieh 2c. wieder aufgehoben.

Breslau. Nach amtlicher Bekanntmachung ist die Rinderpest außer in Huben, Niederhof, Bettlern und Ottwitz in keinem anderen Orte des Breslauer Kreises zum Ausbruch gekommen, und es scheint sonach das verbreitete Gerücht, die Seuche hätte sich auch in Neudorf-Commende gezeigt, unbegründet zu sein. In Ramischau, Kreis Trebnitz, ist die Krankheit seit dem 26. d. M. constatirt und die absolute Absperrung der beiden inficirten Gehöfte verordnet.

Aus Westfalen. (Volks-Ztg.) Auf Ersuchen vieler Wahlmänner haben die Abgeordneten des Bezirks Hagen-Bochum, die Herren Harkort und Natorp, eine Versammlung der Wahlmänner zum 1. Januar in Witten anberaumt, und wollen letztere einen Verein bilden, der sich zur Aufgabe gestellt, gegen die Schul-Regulative, für Erlassung eines Unterrichtsgesetzes im liberalen Sinne und für Anschluß an den Nationalverein zu wirken. — Möge dies zur Anregung und Nachahmung auch für andere Wahlbezirke dienen.

Bonn, 29. Dezember. Ernst Moritz Arndt sendet uns folgende Zeilen zur Veröffentlichung:

„Tief gerührt und erfreut sendet der neunzigjährige Alte Gruß und Dank seinen Freunden in Nähen und Fernen, welche ihn durch schönste Ehren und Zeichen der Liebe und Treue und durch reichste und süßeste Gaben der Erinnerung an seinem fröhlichen Weihnachtstage haben erfreuen und erquicken gewollt. Gebe Gott ihnen und dem Vaterlande für das kommende Jahr 1860 frischen Lebensmuth und Glück!

Ernst Moritz Arndt, Bürger von Köln u. Bonn."

Düsseldorf, 30. Dezember. Gestern hat sich auch hier ein Handwerkerverein gebildet.

Düsseldorf, 28. Dezember. Die Königl. Polizeidirection in Düsseldorf, und die Königl. Polizeiinspection in Krefeld treten nach Anordnung des Ministers des Innern mit dem 1. Januar außer Funktion, und von da ab geht die Polizei-Verwaltung in diesen Städten an die Ober-Bürgermeister über.

Wien, 29. Dezember. Das fünfte Armee-Corps ist aus dem Venetianischen nach Ungarn beordert und dem General-Gouverneur Erzherzog Albrecht zur Verfügung gestellt worden. An einen offenen Aufstand in Ungarn ist jetzt, und so lange der europäische Friede erhalten bleibt, nicht so leicht zu dencen. Aber der österreichischen Regierung ist viel Klugheit, Festigkeit und Mäßigung nöthig, um in Ungarn nicht eine böse Saat reifen zu lassen. Bis jetzt ist die Unzufriedenheit und Aufregung im Lande noch im Wachsen. Nach Meldung des Pesther Lloyd fand im pesther National-Theater am 24. d. eine Akademie statt, in welcher das Gedicht „Szojal" von Vörösmerty (Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an) wiederholt und „entblößten Hauptes" angehört wurde.

— Das neue Gewerbegesetz hat schon zur Folge gehabt, daß viele Gewerbverleihungs-Gesuche, welche schon seit Monaten der Erledigung harrten, von den Gesuchstellern zurückgezogen wurden, da sie im Monate Mai nach den Vorschriften des neuen Gesetzes den Gewerbsbetrieb ungehindert beginnen können.

* Wien, den 31. Dezember. So eben ist die erste nach der von Sr. Maj. dem Kaiser am 23. März 1857 angeordneten neuen Zählungsvorschrift ausgeführte Zählung der Bevölkerung der österreichischen Monarchie, so wie auch des in derselben vorgefundenen Viehstandes, vollendet worden. Durch die vom Ministerium des Innern veranstaltete Veröffentlichung dieser Ergebnisse wird eine nicht unbedeutende Lücke in den statistischen Publikationen ausgefüllt und dem längst gefühlten Bedürfnisse einer genauen Kenntniß der Bevölkerung Oesterreichs Genüge geleistet.

Auf nahe an 600 Folioseiten wird ein Gesammtbild der Bevölkerung Oesterreichs und des in dem Viehstande ruhenden Besitzthums entrollt und eine Fülle statistischen Materials zur allgemeinen Kenntniß gebracht, welches die reichste Ausbeute für die Wissenschaft und für das practische Leben gewähren wird. Namentlich bei den Reformbestrebungen unserer Zeit muß diese Gabe um so willkommener sein, als sie bei der practischen Lösung so vieler Fragen, welche gegenwärtig Verwaltung und Gesetzgebung beschäftigen, die sichersten Anhaltspunkte bieten und überhaupt zur Verbreitung richtiger Ansichten über die Bevölkerung und ihre Zustände in Oesterreich beitragen wird.

Pesth, 27. Dezember. (Volksz.) Erzherzog Albrecht, der nach Wien ist, soll geäußert haben, er wolle es zum letzten Male versuchen, ein Wort zu Gunsten einer gänzlichen Umgestaltung zu reden. Von den Versprechungen dieses Erzherzogs ist aber nicht viel zu halten. Erzherzog Maximilian ist der Einzige, welcher das Gefahrvolle der Lage zu begreifen scheint, und man erzählt sich hier von einer Scene, die neuerdings zwischen ihm und seinem kaiserlichen Bruder vorgefallen ist. Es kam dabei zu Heftigkeiten, wie man sie in so hohen Regionen vermissen möchte. Der Erzherzog drang vergeblich in den Kaiser, sich zu einem gänzlichen Aufgeben seines gegenwärtigen Systems herbeizulassen und soll endlich die Aeußerung gethan haben, „die Krone sei Eigenthum der ganzen Dynastie und nicht blos einer einzigen Person". Der Kaiser gefährde dieselbe und es sei somit die Pflicht eines jeden Mitgliedes, ihn auf das dringendste zu warnen. Der Kaiser soll in einen solchen Zorn über diese Rede gerathen sein, daß es der Dazwischenkunft einer hohen Person bedurfte, um dem Auftritte ein Ende zu machen. „So kann nur ein Rebelle sprechen", soll Franz Joseph ein um das andere Mal ausgerufen haben. Die Erzählung kommt aus Kreisen, wo man wissen kann, was sich bei Hofe zuträgt. Uebrigens hat sie nichts Unwahrscheinliches, denn der Kaiser ist von bekannter Heftigkeit und einmal in Zorn gerathen, beherrscht er sich schwer. Nicht blos in Bezug auf Ungarn wird S M. Franz Joseph mit unangenehmen Reden berührt, — er hört auch in Bezug auf andere Länder Dinge, welche hart klingen, zumal sie nicht aus dem Munde von Rebellen kommen. General Bissingen, der Commandant von Venedig, ist vor Kurzem nach Wien gegangen, um dem Kaiser Vorstellungen zu machen. Er sei jeden Tag mit dem Ausbruche einer Revolution bedroht, wenn nicht rasch Hilfe geschafft wird. Der Kaiser möge sich beeilen, Alles zuzugestehen, was von ihm verlangt wird, ehe es zu spät geworden. Eine solche Handlungsweise wäre um so vorsichtiger, um so klüger, als der Congreß vor der Thüre steht und die Venetianer von diesem wahrscheinlich Concessionen erhalten werden, welche sie dann nicht zur Dankbarkeit für das österreichische Haus bestimmen werden. Der arme General ist übel empfangen worden mit seinen vorwitzigen Insinuationen. Man spricht auch davon, er wolle seine Entlassung geben. Unter solchen Umständen begiebt sich Oesterreich auf den Congreß und es ist nicht zu verwundern, wenn man in Frankreich die Zuversicht hegt, beim Wiener Hof alles durchzusetzen, was man nur wünschen mag. Von einem ernsten Widerstande seitens dieser Macht kann auch in der That nicht die Rede sein und ihre Freunde müssen bedauern, daß sie nicht ergreift, was so nahe liegt, und nicht thut, was ihr von allen Seiten als remedium in extremis angerathen wird. Denn daß es mit ihr sehr schlimm steht, das kann Niemand mehr verhehlen.

Hannover, 30. Dezember. (K. Z.) Das Christgeschenk für die Hauptstadt ist die neue Polizei-Ordnung, die mit der Sanction des Königs versehen, eben durch die Gesetzsammlung verkündet ist. Der Entwurf lag bekanntlich vor zwei Monaten den städtischen Collegien zur Aeußerung vor, und unter sämmtlichen Mitgliedern des Magistrats und der Bürgervorsteher befand sich damals nur ein einziger, der diese neue Polizei-Ordnung für eine Wohlthat ansah. Alle Anderen erklärten sie für verwerflich und verwarfen sie in allen ihren wesentlichen Bestimmungen; sie konnten nicht anders, da der Magistrat mit der Entziehung von Rechten bedroht wurde, die ihm, nach ungezwungener Auslegung der Landes und der Stadt-Verfassung, jedenfalls auch neben einer Königlichen Polizei-Direction verbleiben mußten. Die Feuer-Versicherungen und einiges Andere hat man dem Magistrate gelassen, aber wogegen er sich am meisten gesträubt hat, daß nämlich der Entwurf tief in die gewerbepolizeilichen Befugnisse der Stadt eingreife, darin ist nichts nachgelassen. Alle Geschäfte, deren die Bundes-Preßbeschlüsse gedenken: Buchhandlungen, Buch- und Steindruckereien, Antiquariate u. s. w., werden fortan nicht mehr vom Magistrate, sondern von der Königlichen Polizei-Direction concessionirt; der Magistrat behält höchstens einen Einfluß darauf, die Vermehrung dieser Anstalten zu verhindern; gestatten aber kann er sie nie mehr.

:• Lübeck, 27. Dezbr. Oberstlieutenant Behrens wird dem Vernehmen nach binnen Kurzem nach Berlin reisen, um unseren Staat bei der von Preußen beantragten Conferenz der norddeutschen Küstenstaaten zu vertreten.

Mannheim, 29. Dezember. Die am 17. d. erfolgte polizeiliche Beschlagnahme der Druckschrift: „An unsere katholischen Mitbürger", ist vom großh. Staatsanwalt nicht bestätigt worden, und werden somit die verwahrten Abdrücke nachträglich vollends zur Ausgabe kommen. -- Bekanntlich spricht sich die Druckschrift gegen das Konkordat aus.

## England.

London, 30. Dezember. Der berühmte Geschichtsschreiber Lord Macaulay ist gestorben. Thomas Babington Macaulay ward 1800 in London geboren. Sein Vater, ein Schotte und wohlhabender Kaufmann, hatte sich durch philantropische Bestrebungen einen geachteten Namen erworben. Der Sohn studirte in Cambridge und trat 1826 in der britischen Hauptstadt als Advokat auf, nachdem er sich schon während seiner akademischen Laufbahn durch dichterische Leistungen einen gewissen Ruf erworben hatte. Seine Thätigkeit an der Edinburgh Review eröffnete er im Jahre 1825 mit der Abhandlung über Milton; die geistvollen Aufsätze, welche er für diese Zeitschrift schrieb, erschienen gesammelt im Jahre 1843. Im Jahre 1834 ging er als Mitglied des obersten Rathes von Kalkutta und als Gouverneur von Agra nach Indien, von wo er 1838 nach England zurückkehrte. Vom September 1839 bis zum Sturz des Ministeriums Melbourne war er Kriegs-Sekretair und vom Juli 1846 bis Mai 1848 Kriegs-Zahlmeister mit Sitz und Stimme im Kabinet. Im Jahre 1848 erschienen die beiden ersten Bände seiner Geschichte Englands. Seiner politischen Stellung nach gehörte Macaulay der Whig-Partei an.

— Nach dem Pariser Correspondenten des „Herald" hat Graf Wälewski in das Verdammungsurtheil, welches der päpst-

liche Nuntius über die bekannte Flugschrift aussprach, gehorsam eingestimmt, aber nur einfach die wohlfeile Versicherung gegeben, daß sie nicht von Laguerronière sei.

London, 29. Dezember. Wie dem telegraphischen Büreau von Reuter aus Paris vom heutigen Tage gemeldet wird, hat der russische Gesandte Graf Kisseleff dem Grafen Walewski erklärt, Rußland werde das in der Broschüre: „Der Papst und der Congreß" aufgestellte Programm bekämpfen, weil dasselbe den Regierungs-Prinzipien Rußlands widerstreite. — Fürst Couza beabsichtigt die Aufnahme eines Anleihens von 60 Mill. Frcs., welches durch Frankreich und Rußland garantirt werden dürfte, und für welches die Einnahmen aus den Salinen, Zöllen und Klostergütern verpfändet werden sollen.

— Der Dampfer „Afrika" hatte auf seiner vorletzten Reise von New-York herüber 82,000 Unzen Seidenwürmer für Italien mitgebracht, die den Weg von China über San Francisco zurückgelegt hatten. Es war dies eine Privat-Spekulation, die einen erklecklichen Nutzen abgeworfen haben soll, da die Unze in Italien mit 20 Frcs. bezahlt wird.

## Frankreich.

Paris, 31. Dezember. Die spanische Flotte griff vorgestern die Forts an, welche den Eingang zum Tetuan-Flusse decken; dieselben wurden verbrannt und zerstört. — Ein neuer Angriff der Mauren auf das Lager wurde an demselben Tage zurückgewiesen.

Paris, den 30. Dezember. Heute findet in Fontainebleau große Jagd statt; der Kaiser, die Kaiserin, der Prinz von Oranien und der Prinz Napoleon haben sich gestern dorthin begeben, und wie der „Moniteur" heute anzeigt, sind namentlich Fürst Metternich, Prinz Reuß (von der preußischen Gesandtschaft), Staatsminister Fould, Graf Walewski, die Marschälle Randon, Magnan ꝛc. dazu geladen worden. Morgen werden die Allerhöchsten Herrschaften wieder hier eintreffen. — Das „Journal des Villes et des Campagnes" hat jetzt ebenfalls eine erste Verwarnung erhalten. In dem betreffenden ministeriellen Beschlusse heißt es, daß es nicht statthaft sei, unter einem religiösen Vorwande eine politische Agitation hervorzurufen. Das genannte Journal ist also aus den nämlichen Gründen wie das „Univers" verwarnt worden.

Paris, 29. Dezember. Das „Pays" enthält folgende Mittheilungen: „Es scheint gewiß zu sein, daß den Regierungen, welche aufgefordert waren, Bevollmächtigte nach Paris zu schicken, angezeigt worden ist, daß der Congreß nicht am 19. Januar wird zusammentreten können und daß der Tag der Eröffnung später festgesetzt werden wird."

— Das amtliche Blatt gibt heute eine Liste aller der offiziellen Persönlichkeiten, welche der Kaiser am 1. und 2. Jan. empfangen wird.

— Man versichert, daß die Artillerie und die Genie-Truppen der französischen Occupations-Armee in der Lombardei, die bereits Marsch-Ordre für Ende des Monats haben sollten, bis auf Weiteres zurückbleiben.

## Italien.

Turin, 26. Dezember. Hiesigen Blättern zufolge soll am 15. d. Maisoo, Präsident des Gerichtshofes in Messina, erdolcht worden und der Mörder entflohen sein.

Modena, 26. Dezember. Farini benennt sich vom 1. Januar ab „Gouverneur der königlichen Provinzen von Central-Italien."

— Der „K. Z." wird von Paris geschrieben: „Es sind dennoch gestern böse Nachrichten aus Rom eingelaufen, und Msgr. Sacconi, dessen erste Instructionen ganz anders gelautet hatten, ist dadurch allerdings veranlaßt worden, dem Grafen Walewski zu erklären, der Papst werde von der Beschickung des Congresses abstehen müssen, in so fern die Broschüre nicht officiel desavouirt werde. Indessen hofft man, die alsbald mit dem heiligen Stuhle begonnenen Unterhandlungen (in denen bedeutungsvolle Hinweise auf die französische Schutz-Garnison in Rom eine Hauptrolle spielen) werden nicht allzuspät das erwünschte Verständniß herbeiführen. So liegen gegenwärtig die Dinge. Einstweilen ist gestern Nachmittags an sämmtliche Congreßmächte telegraphirt worden, der Zusammentritt des Völkerrathes sei auf Grund der vorhandenen Schwierigkeiten vertagt."

— Die Antwort des „katholischen Journalisten" des „Constitutionnel auf den Brief des Bischofs von Orleans hat in Paris nicht blos seiner Heftigkeit wegen Aufsehen gemacht, sondern auch deshalb, weil man hinter dem „Katholiken" den Verfasser von „Papst und Congreß" selbst wittert. Sehr heftig tritt neben dem „Constitutionnel" gegen den Bischof von Orleans die „Patrie" auf; sie bezeichnet den Brief desselben als „Kriegserklärung", wirft dem Bischof vor, „er erhebe fast die Fahne des Aufruhrs, rufe den Blitz vom Himmel herab und schleudere gegen die politische und religiöse Staats-Gesellschaft eine weiße Exkommunikation".

Aus Neapel, 20. Dezember, wird der Pariser „Presse" geschrieben: „Nach den wiederholten Versicherungen Lord Elliot's zu urtheilen, ist die Amnestie im Prinzip beschlossen; um jedoch einer recht großen Anzahl von Leuten verzeihen zu können, werden möglichst zahlreiche Verhaftungen wie zu den schönsten Zeiten der vorigen Regierung vorgenommen. Auf der Polizei-Präfektur sagte man mir, die seit einem Monate dafür ausgegebenen Summen seien weit beträchtlicher, als die im vorigen Jahre ausgegebenen, und die Zahl der seit zwei Monaten Verhafteten belaufe sich im ganzen Königreiche auf 5000. In Longro hatte man nach dem Frieden von Villafranca gerufen: „Es lebe der König! Es lebe der italienische Bund!" Letzterer Ruf war aufrührerisch, und 43 Begeisterte sollten verhaftet werden. Ein Dutzend rettete sich über die Grenzen, 6 oder 7 wurden gefaßt und verurtheilt, die Uebrigen halten sich versteckt. Um sie zu fangen, werden ihre Frauen und Mütter eingesperrt und nicht eher freigelassen, als bis jene sich gestellt haben. In der Provinz Basilicate sind die Verhaftungen nicht zu zählen, man hatte hier etwa 60 dreifarbige, darunter sehr prächtige Fahnen gefunden. Da man die Schuldigen nicht kannte, so wurden in jeder Gemeinde 3 bis 4 Liberale aufgegriffen. Dort wurde auch ein junger Mann, Namens Ruggieri, verhaftet, weil er sich über den Ausgang der Schlacht bei Solferino gefreut hatte. Der Polizeibeamte, der mir dieses alles erzählte, glaubte dem Polizei-Direktor die größte Ehre anzuthun. Von demselben Beamten weiß ich auch, daß die Polizei vergeblich nach den Verfassern und Druckern des „Kleinen Courriers von Neapel" geforscht hatte; endlich hatte man ihr denunzirt, ein gewisser De Martino sei dabei; nun sind aber die De Martino's in Neapel so häufig, wie die Schulze und Müller in Berlin. Die Polizei war deshalb nicht lange in Verlegenheit; in den Hunderten von Buchdruckereien, welche in Neapel existiren, wurden sämmtliche De Martino's eingefangen.

## Griechenland.

— Nach Briefen aus Athen vom 17. Dezember hat der dortige Gemeinderath die Errichtung eines Standbildes des Königs auf dem Ottoplatz beschlossen. Seinerseits hat der Minister des Innern den Befehl gegeben, eine Reihe von Büsten der vorzüglichsten Befreiungskämpfer anfertigen zu lassen.

## Belgien.

Brüssel, den 29. Dezember. In Bestätigung meiner neulichen Nachricht über die zu erwartende Haltung der clericalen Partei bei den bevorstehenden Neuwahlen zu Löwen kann ich Ihnen heute melden, daß in dem bezeichneten Districte bereits ein Manifest in Umlauf gesetzt worden, welches alle „besonnenen" (modérés) Wähler auffordert, ihre Stimmen den bisheri en Candidaten zu geben und somit „die blutige Unbill" zu rächen, die eine herrschsüchtige und willkürliche Majorität dem Löwener Wahlkreise angethan.

## Dänemark.

Kopenhagen, 30. Dezember. (W. T. B.) Der Reisemarschall und Privatsekretär des Königs, Kammerherr v. Berling, hat seinen Abschied erhalten. Derselbe wird morgen nach Algier abreisen.

## Türkei.

Konstantinopel, 16. Dezember. Mehemed Kyprisli Pascha hat es durchgesetzt, daß etwa 600 überflüssige Beamte, die sich bis jetzt noch durch Gunst und Intrigue zu behaupten gewußt, mit einer ihrer persönlichen Bedeutung angemessenen Pension verabschiedet worden sind. Ferner sind zehn General-Gouverneure entlassen und durch einfache Kaimakams ersetzt worden, die kaum das Fünftel des Gehaltes bekommen, das jene erhielten. — Alle Beamtengehäter von monatlich über 5000 Piaster sind um 20 pCt. verkürzt worden, doch bezieht sich der Abzug nur auf die Summe, welche 5000 übersteigt. Der Staat erspart dadurch monatlich beinahe 3 Millionen.

---

## Danzig, den 2. Januar.

** An der heutigen Börse lag eine tel. Depesche folgenden Inhalts aus: Krakau, 1. Januar, Vorm. Allgemeiner Eisgang bei einem Wasserstande von 7 Fuß 10 Zoll.

** Fräulein Nadejda Bagdanoff ist heute von Elbing hier eingetroffen und wird, wie wir hören, auf der hiesigen Bühne noch mehrere Gastvorstellungen geben.

** Das Musikcorps der Marinedivision ist heute von hier nach Portsmouth abgereist, um sich der Expedition nach Japan auf der „Arcona" anzuschließen.

† Die Aufführung von Don Juan und damit zugleich das Benefiz für Herrn Jansen findet am Mittwoch statt. Die Aufführung der Oper dürfte voraussichtlich noch eine gelungenere werden, als im vorigen Jahre, da diesmal die Partie der Zerline durch Frl. Wölfel besetzt ist, während Frau Pettenkofer (Donna Anna) und Frl. Röckel (Elvira) im Besitze ihrer Rollen verbleiben.

Die Aussicht auf einen hohen Genuß und das Benefiz eines beliebten Künstlers werden hinreichend sein, das Haus in allen Räumen zu füllen, aber es wird außerdem auch darauf ankommen, daß das Publikum eine Gelegenheit ergreife, seinen Geschmack für das Gute und Schöne der Theater-Direction zu bethätigen.

* Der Traject über die Weichsel ist am 2. Januar bei Terespol-Culm zu Fuß über die Eisdecke, bei Warlubien-Graudenz mit Fuhrwerken, bei Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig zu Fuß, und bei Thorn per Schlitten bei Tag und Nacht über die Eisdecke.

* Nach einer Verordnung des Kgl. Polizei-Präsidiums werden die Hausbesitzer aufgefordert, das Eis und den Schmutz vor ihren Territorien wegbringen zu lassen, und wird im Unterlassungsfalle dies auf ihre Kosten geschehen.

* Der Bestand der Kranken im hiesigen städtischen Lazareth war am 1. Januar 1859: 189 männliche, 160 weibliche, zusammen 349; Zugang im Jahre 1859: 1636 m., 1217 w., zusammen 2853; Abgang: 1356 m. und 1038 w., zusammen 2394 entlassen; 269 m. und 171 w., zusammen 440 gestorben. Bestand am 31. Dezember 1859: 200 m. und 168 w., zusammen 368 Kranke. Im Ganzen wurden im Jahre 1859 aufgenommen 2853 Kranke. Am 31. Dezember 1858 war der Krankenbestand 349 und die Zahl der Aufgenommenen betrug 3018; es hat sich somit im verflossenen Jahre der Krankenbestand um 19 vermehrt, während 165 weniger aufgenommen wurden.

—1— Marienburg, 31. Dezember. Gestern Abend hat sich der „Handwerker-Verein" konstituirt. Die Statuten des Königsberger Vereins mit einigen kleinen Zusätzen sind auch hier angenommen. Nach Annahme der Statuten wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Die Wahl fiel auf die Herren: Dr. Reichau, Dr. Meigen, Zimmermeister Thomaschky und Panknin, Färbereibesitzer Neudorff und Warkentin, Fabrikant Schwabe und Restaurateur Wichmann. Wie ich Ihnen schon berichtete, ist der Zweck des Vereins: Bildung unter den Handwerkern zu verbreiten. Als Mittel zur Erreichung dieser Absicht bestimmt das Statut: wöchentliche Zusammenkünfte, wissenschaftliche Vorträge und Gesang. Der Verein besteht vorläufig aus einigen 60 Mitgliedern. — Es wird nun Sache des Vorstandes sein, den Verein so zu leiten, daß viele Handwerker, die sich an demselben aus Partei-Rücksichten nicht betheiligt haben, die wohlthätigen Einwirkungen des Vereins bald einsehen und sich demselben recht zahlreich anschließen werden.

Aus der Provinz Preußen, Ende Dezember wird der „Volks-Ztg." geschrieben: In einem der entlegensten Winkel Preußens, in dem Kirchdorfe Mehlkehmen in Littauen, besteht seit dem 11. September ein Verein, welcher den Zweck hat, geselliges Vergnügen mit wissenschaftlicher Unterhaltung und Belehrung zu verbinden. Mit dankender und verehrender Rücksicht auf Alexander von Humboldt als auf den Mann, der während eines ganzen, ungewöhnlich reichen Lebens die weiteste und tiefste Verbreitung wissenschaftlicher Bildung und humanistischer Aufklärung gewollt und unermüdlich dafür gewirkt und der gleichzeitig alle seine Zeitgenossen an Wissen überragte — hat die Gesellschaft sich den Namen „Humboldt-Verein" beigelegt. Die Mitglieder sind sämmtlich Landbewohner: Gutsbesitzer, Bauern, Kaufleute, Lehrer, Förster und andere Beamte. Welcher Geist die Mitglieder leitet und beseelt, das dürften die bis jetzt stattgehabten Vorträge dokumentiren. Solcher waren: Ueber die Aufgabe der Wissenschaften, besonders der Naturwissenschaften — mehrere über Schiller — über Darstellung des Phosphors und Fabrikation der Zündhölzchen — über Beleuchtung — über die Menschenracen, mit besonderer Berücksichtigung der Neger — über Aufgabe und Zweck der Wälder im Naturhaushalte. — Das Entstehen und frische Leben des Vereins zeugt unwiderlegbar von geistiger Regsamkeit und Selbstständigkeit.

Gurzno, 27. Dezember. (G. G.) Die hiesigen Kgl. Forsten haben einen Besuch von etwa zehn polnischen Wölfen bekommen, welche dann und wann, paarweise, Abstecher auf die nächsten Dörfer machen. In voriger Woche fand der auf dem Abbau vor Grondzaw wohnende Einsaße Farchmin seinen Schafstall untergraben, vermißte ein Schaf und glaubte, von Menschenhand bestohlen zu sein. Sehr bald klärte sich aber dieser Verdacht auf, da er unweit seiner Gebäude zwei Wolfsspuren und einige Ueberbleibsel von dem Schafe vorfand. Man legt natürlich jetzt den zehn polnischen Ueberläufern die That zur Last. Die gerechte Strafe wird nicht lange ausbleiben, denn, wie man hört, werden die Kgl. Forstbehörden eine große Expedition gegen die frechen Eindringlinge demnächst veranstalten.

Insterburg, 29. Dez. (Pr. Litt. Z.) Auf dem gestern abgehaltenen Kreistage wurde der Antrag auf kostenfreie Hergabe des Grund und Bodens zu der von einer englischen Gesellschaft projektirten Zweigbahn von Tilsit nach Insterburg in Berathung gezogen und darüber abgestimmt. Da sich die Majorität für die kostenfreie Hergabe des zur Bahn erforderlichen Terrains erklärte, so wird die noch zu entwerfende vollständige Proposition dem nächsten Kreistage zur definitiven Beschlußnahme vorgelegt werden. Die Mittel zum Ankauf des Landes werden durch Kreis-Obligationen, und zwar bis zur Höhe von 50,000 Thlr. aufgebracht werden. Hoffentlich wird diese Summe ausreichend sein, da die Bahn ungefähr 3¼ Meilen den hiesigen Kreis durchschneidet, auf jede Meile mithin über 15,000 Thlr. verwendet werden können.

Rastenburg, den 29. Dez. (K. H. Z.) Heute haben die versammelten Stände des hiesigen Kreises den einstimmigen Beschluß gefaßt: „die königl. Staatsregierung zu ersuchen, bei der projectirten Verbindung der Ostbahn mit der Masurischen Wasserstraße durch eine Zweigbahn, dieselbe nicht von Wehlau über Nordenburg, Angerburg, Lötzen, sondern von Löwenhagen über Domnau, Schippenbeil, Rastenburg, Rhein, Lötzen zu bauen." Als Hauptgründe für diese Richtung wurden vorzugsweise angeführt: 1) daß sie für Lötzen von besonders strategischer Wichtigkeit ist, da dieselbe hinter der Angriffslinie liegt, während die Strecke Angerburg-Lötzen gerade in derselben befindlich wäre; 2) daß die eigentliche Wasserstraße in Rhein beginnt und nicht in Angerburg oder Lötzen, wegen der geringen Tiefe der dortigen Seen und Kanäle; 3) daß die Bahn über Domnau, Schippenbeil ꝛc. ein durchaus ebenes und überaus günstiges Terrain vorfindet, bedeutende Fabriken in Schippenbeil, Cremitten, Pomnick, Neumühl, Rastenburg zu ihrer eigentlichen Bedeutung erhebt, einen überaus reichen Landstrich recht eigentlich dem Verkehr erschließt, während die benachbarten Kreise Rössel, Sensburg, Angerburg dieselbe mit Leichtigkeit erreichen können. 4) Eröffnet dieselbe nicht allein den ungeheuren Forsten und Seen Masurens einen gesicherten Absatz, sondern, da sie von Lötzen über Lyck und die russische Grenze bis zur Petersburg-Warschauer Bahn verlängert werden müßte, erschließt sie dadurch auch den zahlreichen Producten der so überaus fruchtbaren Gouvernements Augustowo und Grodno den natürlichsten und kürzesten Absatzweg nach Königsberg.

* Strasburg, 29. Dezember. Der comm. Landrath des hiesigen Kreises hat nun nachträglich noch zu den Gegenständen, die auf dem am 7. Februar 1860 anberaumten Kreistage zur Berathung resp. Beschlußfassung kommen sollen, auch das Project der Eisenbahn von Thorn nach Königsberg über Osterode gefügt und es wird daher der Versammlung der Antrag vorgelegt werden: ob zu den nöthigen Vorarbeiten der Kreis Strasburg den auf ihn fallenden Antheil mit 1000 Thlr. vorschußweise zahlen und das Terrain für die Eisenbahn unentgeltlich hergeben resp. die Grundbesitzer entschädigen will. Der unter den Mitgliedern des Kreistages herrschenden Stimmung nach zu urtheilen, ist für beide Fragen eine bejahende Antwort zu erwarten.

---

(Literarisches.) Die Broschüre „der Papst und der Congreß" ist im Verlage von J. J. Weber in Leipzig in deutscher Uebersetzung erschienen.

---

# Handels-Zeitung.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 45 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 55 Minuten.

| | | Cours v. 31 | | | Cours v. 31 |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen, | | | Preuß. Rentenbriefe | 92¼ | 92¼ |
| loco | 47½ | 48 | 3½ % Wstpr. Pfandbr. | 81¾ | 81¾ |
| Decbr.-Jan. . . . | 47½ | 48 | Ostpr. Pfandbriefe . | 81¼ | 82 |
| Frühjahr . . . . . | 47 | 47¼ | Franzosen . . . . . . | 143¾ | 143¾ |
| Spiritus, loco . . . | 16⅜ | 16⅓ | Norddeutsche Bank | 83 | 84¼ |
| Rüböl, Frühjahr . | 11¼ | 11⅓ | Nationale . . . . . . | 62¾ | 62¾ |
| Staatsschuldscheine | 84¾ | 85 | Poln. Banknoten . . | 87½*) | 87½ |
| 4½ % 56r. Anleihe . | 99⅝ | — | Petersburger Wechs. | — | 97 |
| Neuste 5 % Pr. Anl. . | 104⅞ | 104⅝ | Wechselcours London | — | 6. 17⅛ |

*) Exclusive Coupons.

Hamburg, 31. Dezember. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert und geschäftslos. Oel Dezember 23¼, Mai 24⅛. Kaffee unverändert. Zink stille.

London, den 31. Dezember. Börse geschäftslos. Silber 62⅛. Der gestrige Wechselcours auf Wien war 12 Fl. 60 Xr., auf Hamburg 13 Mk. 5 sh.

Consols 95⅝. 1 % Spanier 33¼. Mexikaner 22⅛. Sardinier 85¼. 5 % Russen 110. 4½ % Russen 100¼.

London, den 31. Dezember. Der Dampfer „Edinburgh" ist aus Newyork mit Nachrichten vom 18. d. eingetroffen. Der Cours auf London war daselbst 109½ bis 109½. Baumwolle middling 11¼. Mehl 5 bis 15 Cents billiger. Weizen flau.

London, 31. Dezember. Der erschienene Bankausweis ergiebt einen Notenumlauf von 20,828,475 £ und einen Metallvorrath von 16,810,054 £.

Paris, 31. Dezember. Schluß-Course: 3 % Rente 69, 05. 4½ % Rente 95, 75. 3 % Spanier 43⅜. 1 % Spanier —. Oester. St.-Eisenb.-Akt. 557. Credit mobilier-Akt. 800. Lomb. Eisnbn.-Akt. 562.

---

## Producten-Märkte.

Danzig, 2. Jannar. Bahnpreise.

Weizen rother 130—133/4℔ von 70/71—75 Sgr.
glasiger und dunkler 128—133/4℔ nach Qualität 71/72—77½/79 Sgr.
fein, hochbunt, hellglasig und weiß 132/3—136℔ 77½/80 — 83⅓/84 Sgr., für hochfein und weiß auch bis 85 Sgr.

Roggen 51 — 50½ Sgr. pr. 125℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ⅓ Sgr. Differenz.

Gerste kleine 105/8—110/112℔ 38/41—42/44 Sgr.,
große 108/110—116/18℔ von 44/47—50/53 Sgr.

Hafer von 22/23—25/26 Sgr.

Spiritus 15⅛ Rt. pr. 8000 % Tr. bez.

Getreidebörse. Wetter: Regen und Nebel bei dicker, milder Luft. Wind W.

Zu vorwöchentlichen Preisen und bei geringer Zufuhr sind heute am Markte 12 Lasten Weizen verkauft worden. Bezahlt wurde für 128/9℔ ordin. fl. 390, 130℔ bunt fl. 435, 131℔ hellbunt fl. 457½, 460, 134℔ glasig hochbunt fl. 489.

Roggen mit fl. 303 bezahlt, auf Lieferung kein Geschäft gemacht, und will man in Folge auswärtiger flauer Märkte vorläufig nur fl. 15 pr. Last billiger kaufen.

Für 104℔ kleine Gerste a fl. 246 pr. Frühjahr bezahlt.

Weiße Erbsen mit fl. 324, 330.

Spiritus heute in Veranlassung der erhöhten Steuer-Bonifikation mit 15⅛ Rt. bezahlt bei geringer Zufuhr.

* In Elbing waren den 31. Dezember folgende Waarenbestände:

| | | 1858: | 1859: |
|---|---|---|---|
| Weizen | Last | 1268 | 1273 |
| Roggen | „ | 2037 | 1025 |
| Gerste | „ | 204 | 173 |
| Hafer | „ | 332 | 405 |
| Erbsen, weiße und gelbe | „ | 51 | 92 |
| „ graue | „ | 4 | 18 |
| Bohnen | „ | 14 | 11 |
| Wicken | „ | 4 | 17 |
| Weizenmehl | Centner | 393 | 1650 |
| Roggenmehl | „ | 2126 | 1330 |
| Hirse | Last | 23 | 20 |
| Leinsaat | „ | 34 | 25 |
| Raps und Ripssaat | „ | 151 | 496 |
| Hanfsaat | „ | 1 | 2 |
| Rüböl | Centner | 3850 | 1900 |
| Leinöl | „ | 1020 | 570 |
| Hanföl | „ | 70 | — |
| Oelsaat-Kuchen | „ | 7200 | 6300 |
| Rum, inländ. | Oxhoft | 90 | 130 |
| Spiritus | Ohm | 2110 | 1015 |
| Flachs | Stein | — | 700 |
| Bauholz | Cubikfuß | 370000 | 492700 |
| Steinkohlen | Last*) | 667 | 1040 |

* Elbing, 30. Dezember. (Original-Bericht der Danziger Zeitung.) Witterung: In letzter Nacht gelinder Frost, am Tage Thauwetter mit Schnee und Regen. Wind: S.

Die Zufuhren von Getreide sind, in Folge der durch das Thauwetter

*) Die Last zu 30 gestrichenen Tonnen à 4 Scheffel gerechnet.

fast unfahrbar gewordenen Wege, gering gewes n. In den Preisen ist zwar keine Veränderung anzugeben, doch war die Stimmung im Allgemeinen matt. — Von Spiritus sind seit 8 Tagen ca. 400 Ohm zugeführt; Preise sind etwas gewichen.

Bezahlt und anzunehmen ist:

Weizen bunt 128/35 ℔ 73½ -- 80 Sgr., hochbunt 128—135 ℔ 75—82 Sgr., feinere Gattungen nicht zugeführt. — Roggen 51 Sgr. pr 130 ℔. — Gerste kleine 100/110 ℔ 35 — 41 Sgr., große 110 ℔ 42 Sgr. 113/14 ℔ 46 Sgr. — Hafer 67/80 ℔ 22½—26½ Sgr. — Erbsen, weiße 50—53½ Sgr. — Bohnen 56—58 Sgr. — Wicken 50—52½ Sgr.

Spiritus am Markt und Lieferung in einigen Tagen Rt. 15$\frac{1}{12}$ pr 8000 % Trall.

Glasgow, 28. Dezbr. (John M'Call u. Co.'s.) Die letztwöchentlichen Zufuhren sind von den meisten Artikeln wieder ziemlich reichlich.

Die gewöhnlich zu dieser Jahreszeit herrschende Leblosigkeit im Handel hat während der Woche unsern Markt charakterisirt; das Geschäft war sehr unbedeutend und Preise nominell verändert. Für feinen Holstein. Weizen ward 24 s. pr 240 ℔ refüsirt. Fremde Bohnen wurden zu 44 s. 6d pr Qr. 63 ℔ verkauft.

Das Wetter ist veränderlich gewesen uud haben wir heute entschiedenes Thauwetter mit kaltem Regen.

Der heutige Markt war schwach besucht und können wir, bei der äußerst geringen Frage, nur unsere vorigen Notirungen für Weizen und Mehl notiren.

Gerste, Bohnen und Erbsen flau und eher billiger zu haben.

London, 30. Dezember. (Begbie, Young & Begbies.) Von Gerste haben wir in dieser Woche eine ziemlich gute, von anderen Artikeln aber nur geringe Zufuhren erhalten.

Der heute ausgestellte englische Weizen war im Allgemeinen von geringer Qualität und in weicher Beschaffenheit, die gemachten Verkäufe aber gingen zu ungefähr letztwöchentlichen Raten vor sich. Nach fremdem Weizen zeigte sich nicht viel Frage, Preise hielten sich jedoch auf früheren Notirungen. Fremdes Mehl wird auf höhere Preise gehalten, als Käufer anlegen wollen; Norfolk war nicht unter 31 s pr Sack zu haben.

Alle Sorten Gerste still, aber ohne Werthveränderung.

Hafer fest im Preise bei mäßigem Begehr.

Bohnen sehr schleppend, Erbsen unverändert.

In schwimmenden Ladungen hat in dieser Woche ein nicht unbeträchtliches Geschäft zu ein wenig niedrigeren Preisen Statt gefunden. Bezahlt ist für Marianopel Weizen 49 s, für Taganrog Ghirka 46 s 6 d a 47 s, für neuen Odessa Ghirka 47s 6d pr 492 ℔; für Donau Gerste 25s 6d a 25s 9d pr 400 ℔, und für Ibraila Mais 29s 3d a 30s 6d pr 480 ℔, inclusive Fracht und Assekuranz. Die Zufuhren haben wieder abgenommen.

## See- und Stromberichte.

Emden, 27. Dezember. Das Dampfschiff „Fahrenheit", Capt. Mielordt, von Danzig mit Roggen auf hier bestimmt, ist wohlbehalten bei der Schleuse angelangt.

Christiansand, 22. Dezbr. Die Brigg „Lolo Manecke", Wegner, von Danzig nach London mit Weizen, ist in letzter Nacht bei Ulvesund gestrandet. Mannschaft gerettet. Das Schiff ist voll Wasser und liegt dem Seegange sehr ausgesetzt. Es ist ein Akkord zur Bergung geschlossen worden.

## Schiffslisten

**Neufahrwasser, den 2. Januar. Wind: SSW.**

Angekommen:

D. Zielke, Zeus, Suttonbridge, Ballast.

Nichts in Sicht.

* **Die Plenendorfer Schleuse** sind im Monat Dezember passirt:

1. Beladen:

Stromauf: Lummen und Beidocke 1; stromab: Berl. Oderkähne 3, Lummen u. Beidocke 1, Kähne mit Fischen rc. 8, Traften mit Eichenbalken 2, mit eich. Planken 2, mit kiefern Bauholz 1.

2. Unbeladen:

Stromauf: 7 Kähne mit Fischen rc.; stromab: 1 Berl. Oderkahn, 2 Kähne mit Fischen rc.

**Mit den beladenen Schiffsgefäßen u. Holztraften gingen:**

a. Stromauf:

1 Schock Schwarten.

b. Stromab:

1 Last Weizen, 2 Last Gerste, 26,000 Stück Mauersteine, 45 Last Stäbe.

## Frachten.

In Frachten nichts notirt.

## Fonds-Börse.

**Danzig**, den 2. Januar. London 3 Mon. £ Sterl. 6 Rt. 17 Sgr B., 6 Rt. 17 Sgr bez. Amsterdam kurz holl fl. 250 141¼ B., 141½ bez. Paris 2 Mon. Frcs. 300 78$\frac{7}{12}$ bez. Berlin 2 Mon. Rt. 100 99½ bez. Staatsschuldscheine 85½ B. Westpreuß. Pfandbriefe 3½ % 81¾ B., 81¼ G. do. do. 4 % 91 B., 90 G. Staats-Anleihe 4½ % 100 B., 99 G. do. do. 5% 105 B., 104½ G.

# Danziger Privat-Actien-Bank.

## Status am 31. Dezember 1859.

| Activa: | Thlr. |
|---|---|
| Geprägtes Geld | 369,929 |
| Kassen-Anweisungen und Noten der Preuß. Bank | 15,320 |
| Wechselbestände | 1,516,922 |
| Lombardbestände | 264,200 |
| Preuß. Staatspapiere und Pfandbriefe | 29,037 |
| Grundstück und ausstehende Forderungen | 30,414 |
| **Passiva:** | |
| Actien-Capital | 1,000,000 |
| Noten im Umlauf | 960,880 |
| Verzinsliche Depositen: | |
| mit 2 monatl. Kündigung | 133,630 |
| mit 6 monatl. Kündigung | 21,980 |
| Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr | 34,165 |

Der Verwaltungsrath, **C. R. von Frantzius.** Die Direction, **Schottler.** [6801]

Heute, Abends 11 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterchen entbunden.

Danzig, den 1. Januar 1860.

[6800] **Js. H. Rehtz.**

# Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Schieddelkau No. 1 des Hypothekenbuchs, dessen Besitztitel auf den Namen der Hofbesitzer Anton Lietzau und George Priebe berechtigt ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung der Miteigenthümer

**am 4. Juni 1860,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die auf 10,871 Rt. 15 Sgr ausgefallene gerichtliche Taxe, so wie der Hypothekenschein sind in unserm Büreau 5. einzusehen.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Danzig, den 28. October 1859.

**Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.**

[6187] I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.
## Königliches Kreis-Gericht zu Löbau, den 26. November 1859.

Die im Dorfe Rumienica, Löbauer Kreises belegenen, dem Besitzer **Louis v. Winterfeld** durch den Adjudicationsbescheid vom 23 April 1859 zugeschlagenen Grundstücke Rumienica No. 10, 13, 18 und 22 der Hypotheken-Bezeichnung, von denen No. 18 auf 1500 Thlr., No. 22 auf 1500 Thlr. und No 10 und 13 zusammen auf 6480 Thlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, abgeschätzt sind, soll am

**9. Juli 1860,**

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Folgende Gläubiger:

1) die Interessenten des auf den Grundstücken No 10 und 13 für die gesammte Hand der Lehnsvettern der **v. Winterfeld**'schen Familie aus dem Hause Rieden eingetragenen Lehnsstammes und
2) die Geschwister **Anton, Joseph** und **Michael Ciesiewski**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [6795]

Bei Beginn des neuen Quartals erlaube ich mir einem musikalischen Publikum meine neu eingerichtete

## Musikalien-Leih-Anstalt

in Erinnerung zu bringen und zu zahlreichen Abonnements einzuladen.

Das Leih-Institut ist so reichhaltig assortirt, daß jeder Richtung Rechnung getragen werden kann, **und wird es stets mein Bestreben sein, den Wünschen der mich Beehrenden, in Bezug von Anschaffung verlangter, dem Institut noch nicht einverleibter Musikalien, sofort nachzukommen. Die neuesten beliebtesten Tänze werden mit ins Abonnement gegeben.**

**Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Das Abonnement kostet pro ¼ Jahr für 4 Hefte 1 Thaler 15 Sgr. (Prämie: für 1 Thlr. Noten). Auswärtige erhalten 16 Hefte auf einmal. Für 2 Hefte 22½ Sgr. (Prämie; für 15 Sgr. Noten,) Alles Nähere die gratis zu erhaltenden Prospecte.**

**Th. Eisenhauer,**

**Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.**

Zur Ausdeutung der am Sylvester-Abend so beliebten Spielereien als Zinngießen und dergl. werden geeignete Persönlichkeiten gesucht und Adressen sub B. J. in der Exped. d. Ztg. bald erbeten. [6789]

# Kunst-Ausstellung
von
## Original-Oelgemälden Düsseldorfer Schule,
im kleinen Saale des Gewerbehauses.

Von **Donnerstag, den 29 December,** Vormittags von 10 bis Nachmittags 4 Uhr, sollen während einiger Tage eine reichhaltige Sammlung Original-Oelgemälde anerkannter Meister zu sehr billigen Preisen aus freier Hand verkauft werden. Es befinden sich darunter Werke von Achenbach, Hilgers, Lange, Scheins, Nocken, Kels, Sell, Adloff, Schmitz, Irmer, Jungheim, Toussaint, Herzog, Jansen, Lachewitz, Beckmann, Becker und Weber und ein altes Bild von Rubens. Unterzeichneter leistet für die Aechtheit der Originale Garantie. Eintrittspreis 2½ Sgr.

**W. Hagen,** concess. Kunsthändler aus Düsseldorf.



# Speditions-Anzeige.

Nachdem mir von der Königl. Direction der Ostbahn das Rollfuhr-Geschäft am hiesigen Platze übertragen ist, erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich gleichzeitig damit ein

## Speditions-, Commissions- und Incasso-Geschäft

verbunden und selbiges am heutigen Tage unter meiner eigenen Firma eröffnet habe.

Mit allem Erforderlichen ausgerüstet, um dasselbe wirksam betreiben zu können, mache ich noch darauf aufmerksam, daß ich nach sämmtlichen Nachbarstädten, wie Thorn, Inowraclaw, Strzelno rc. beständige Fuhrverbindungen unterhalte, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, die mir zur Spedition überwiesenen Güter aufs schnellste zu befördern.

Mit der Versicherung der strengsten Reellität und promptesten Bedienung empfehle ich mein neues Unternehmen zu geneigtem Wohlwollen.

Bromberg, den 21. Dezember 1859.

[6720] **Alexander Sandmann.**

**Beste Englische gries- und schwefelfreie**

# Kaminkohlen

**offerire mit 15½ Thlr. die Last frei an die Thüre.**

**Gleichzeitig offerire die in England so sehr beliebte**

# Hauskohle

**mit 14 Thlr. die Last und beste**

## Newcastler doppelt gesiebte Nusskohlen

**mit 13½ Thlr. die Last frei an die Thüre.**

## A. Wolfheim,
## Comtoir am Kalkort No. 27.

**NB. Der Einzelverkauf von wenigstens einer Tonne wird auf Bestellung angefahren.**

Nachdem ich mich an hiesigem Orte als Lehrer des Clavierspiels niedergelassen habe und noch einige Schüler annehmen kann, stehe ich denjenigen, welche sich meinem Unterrichte anvertrauen wollen, behufs näherer Rücksprache Vormittags von 10—12 Uhr zu Diensten.

[6780] **A. Schulz,** Jopengasse No. 39.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze ein

## Getreide-, Factorei- & Commissionsgeschäft

begründet habe.

Danzig, 1. Januar 1860.

## H. Döllner,

Comptoir: Frauengasse 40.

Die
## Preußisch-Littauische Zeitung

erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Sie enthält neben einer vollständigen und übersichtlichen Zusammenstellung aller politischen Tages-Neuigkeiten, ein reichhaltiges und belehrendes Feuilleton, die Marktberichte der bedeutenderen Städte der Provinz, die Börsenberichte rc. Sie bringt außerdem wahrheitsgetreue Berichte über alle bemerkenswerthen Vorgänge in der Stadt, aus den Hauptstädten und allen größeren Orten Ost- und West-Preußens; der Landwirthschaft und Industrie wird vorzügliche Aufmerksamkeit geschenkt.

Det Abonnementspreis pr. Post beträgt vierteljährlich 1¼ Thlr.

Gumbinnen, im Dezember 1859.

Die Expedition der Preußisch-Littauischen Zeitung.

[6793]

Bei dem bevorstehenden Quartal empfehle ich zu gefälligem zahlreichen Abonnement die in meinem Verlage wöchentlich dreimal erscheinende

## Zeitung für Pommern.

Seit 35 Jahren hat dieses Blatt sich einer stets wachsenden Theilnahme zu erfreuen gehabt, die es wegen seines reichhaltigen Inhalts, bei dem höchst billigen Abonnementspreise — 15 Sgr pro Quartal durch die Post — in hohem Maße verdient. In sorgfältiger Auswahl bringt es seinen Lesern die wichtigsten politischen, commerciellen rc. Neuigkeiten, indem es zugleich in den Leitartikeln die herrschenden Tagesfragen eingehend erörtert und in einer politischen Wochenschau ein klares Bild von dem Zusammenhange der Weltereignisse entwirft. Auf die Interessen unserer heimischen Provinz, Förderung der Verkehrswege, materiellen und geistigen Fortschritt richtet es vor Allem ein wachsames Auge und empfiehlt sich neuerdings besonders noch den Landwirthen und Gutsbesitzern dadurch, daß es als Beiblatt zur Donnerstagsnummer eine, in demselben Verlage erscheinende **„landwirthschaftliche Zeitung"** bringt. Das Feuilleton der Zeitung für Pommern enthält Erzählungen, Gedichte, unterhaltende Aufsätze rc., an diese schließen sich Bekanntmachungen der Regierung und der Behörden, Familiennachrichten, Anzeigen gewerblichen Inhalts rc.

Mit Recht glaube ich dieses Blatt der weitesten Verbreitung empfehlen zu dürfen.

[6794] **C. F. Post** in Colberg.

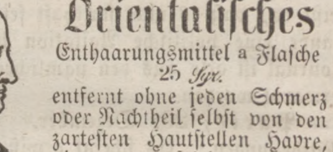
## Für Parkanlagen

**entwirft der Unterzeichnete Pläne und übernimmt deren Ausführung für die bevorstehenden Frühjahrsmonate.** [6797]

## Julius Radike

**zu Danzig, Neugarten No. 6,**

Zögling der Königl. Gartenacademie zu Potsdam.



## Orientalisches

Enthaarungsmittel a Flasche 25 Sgr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

## Lilionese

ist von dem Königl. Preuß. Ministerium für Medizinal-Angelenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, zurückgebliebene Pockenflecke, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Röthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 Rt., halbe Flasche ohne Garantie 20 Sgr.

## Chinesisches Haarfärbemittel

à Flasche 25 Sgr.

Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare für die Dauer ächt färben, vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und schwarz ha. man die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Die Komposition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Fabrik von Rothe u. Co. in Berlin, Kommandantenstr. 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich in der Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien bei Herrn

**Albert Neumann,**

[6796] Langemarkt Nr. 38, Ecke der Kürschnerg.

Der
## Neue Elbinger Anzeiger

erscheint auch im nächsten Quartal **wöchentlich dreimal** und kostet vierteljährlich für Auswärtige **15 Sgr.**

**Bestellungen,** die rechtzeitig erbeten werden, nehmen alle Königl. **Postanstalten** an.

Inserate werden gegen 1 Sgr. die Korpus-Spalt-Zeile aufgenommen.

Die Expedition des Neuen Elbinger Anzeigers. Elbing, Spieringsstraße 13.

## Stadt-Theater in Danzig.

**Montag, den 2. Januar:**
(4. Abonnement No. 6.)

**Die beiden Schützen.**

Komische Oper in 3 Acten von Lortzing.

**Dienstag, den 3. Januar:**
(4. Abonnement No. 7.)

**Das Urbild des Tartüffe.**

Lustspiel in 5 Acten von L. Gutzkow.

**Die Direktion.**

## Angekommene Fremde.

Am 1. Januar.

**Englisches Haus:** Ehrenbürg. Bagdanoff n. Fam. Solo-Tänzerin Nadeida Bagdanoff a. Petersburg. Rittergutsbes. Plehn a. Borkau. Gutsbes. Pohl a. Schweizerhoff. Kfl. Beschütz, Heinemann u. Zickel a. Berlin, Wiedemann a. Apolda.

**Hôtel de Berlin:** Lieuts. Preuschhoff a. Elbing, Gehrt a. Schlablau, v. Haken a. Studa. Geschäfts-Agent Schmidt a. Elbing. Kfl. Häsecke a. Magdeburg, Klein a Bamberg. Rittergutsbes. Timme a. Nestenpol.

**Walter's Hotel:** Hauptm. Voigt a. Danzig. Gutsbes. Woserow a. Friedrichshof. Kaufm. Jordan a. Magdeburg. Lehrer Hartung a. Schlawe.

Vom 31. Dezember.

**Schmelzer's Hotel:** Ingen. Weinberg a. Altona i. Westphalen, Kaufm. Müller a. Königsberg.

**Reichhold's Hotel:** Gutsbes. Frost a. Majewo, Dr. Deckstein a. Schneidemühl.

**Hotel zum Preussischen Hofe:** Kaufm. Lichtenberg a. Posen, Rentier BertHold a. Colberg, Gutsbes. Müller a. Schönefeld.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.